

IV. Lesezirkel

a) Beispielprojekt:

„Kinderoper „Brundibár“, Primarschule Hutten

b) Zur Methode

Im schulischen Sinne wird unter Lesezirkel das in der Klasse gemeinsame Lesen und Diskutieren eines Buches oder einer Geschichte verstanden. Die Schüler/-innen lesen entweder alle das selbe Buch und/oder sie haben die Möglichkeit, selbstbestimmt weitere Bücher aus einer durch die Lehrperson zusammengestellten Lesekiste zu wählen und zu lesen.

Durch Lesezirkel sollen Lernende Begeisterung für das Lesen entwickeln und ihre Sprachkompetenzen verbessern können. Die methodische Arbeit mit dem Lesestoff ist vielfältig: Es können gemeinsame Vorlese- und Erzählrunden arrangiert werden. Dabei dient das Vorlesen und Erzählen in einem stimmungsvollen Rahmen als einfaches Mittel der Leseförderung. Wenn Erlebnisse und Erfahrungen geschaffen werden, die positiv in Erinnerung bleiben und unmittelbar mit dem Medium Buch verknüpft sind, kann das Vorlesen und Erzählen den Zugang zum Buch erleichtern und zum Selberlesen anregen (vgl. www.sikjm.ch).

Weiterführend können die Schüler/-innen auch dazu angeleitet werden, das Gelesene oder Vorgelesene in einem eigens formulierten Text oder in einer Diskussionsrunde wiederzugeben. Sie können ein Lesetagebuch verfassen oder eine Bildergeschichte zum Gelesenen gestalten. Anhand von in den Geschichten vorkommenden Situationen können bestimmte Themen aufgegriffen werden. Erleben die Protagonist/-innen einer Geschichte beispielsweise einen Konflikt, kann zum Thema Konflikt gearbeitet werden. Zur Konfliktanalyse können Fragen diskutiert werden wie: „Weshalb entstand der Konflikt? Wie wurde der Konflikt gelöst? Welchen Erfolg hatten die entsprechenden Strategien der Protagonist/-innen?“ Die selben Fragen können anschliessend auf eigene Erfahrungen der Kinder übertragen werden. Bestimmte Szenen können nachgestellt oder bebildert werden. Hilfreich ist, wenn die gelesenen Bücher während dem Unterricht stets griffbereit sind und so auch spontan in den Unterricht integriert werden können.

c) Umsetzung

Die Primarschule Hutten wählte für jede Alterststufe ein Buch, welches in der Klasse gelesen wurde und die Schüler/-innen auf die Geschichte der Kinderoper „Brundibár“ vorbereitete. Ausgewählt wurden die Bücher „Brundibár“ von M. Sendak, „Freundschaft für immer und ewig“ von Tilde Michels, „Die Kinder aus Theresienstadt“ von Hans Krása. Ausserdem stand den Schüler/-innen in den Klassen stand je eine Lesekiste mit verschiedenen Büchern zum individuellen Lesen zur Verfügung.

Die Arbeit mit den Büchern gestaltete sich in den einzelnen Klassen unterschiedlich. Je nach Altersgruppe malten die Schüler/-innen Bilder zum Gelesenen oder erstellten Porträts über die Protagonist/-innen. Sie gestalteten eine Ausstellung und verglichen ihre Arbeiten mit jenen ihrer Mitschüler/-innen.

In den Klassen wurde auch thematisch gearbeitet. Die Geschichte von Brundibar greift beispielsweise die Frage von Verantwortungsübernahme und Mitgestaltung des eigenen Lebens auf. Die Art, wie die Kinder in der Geschichte gehandelt haben, wurde mit dem eigenen Verhalten der Schüler/-innen verglichen. Eigene Handlungsoptionen wurden anhand von eigenen Geschichten, Bildern oder theatralen Szenen entwickelt.

Der Lesezirkel unterstützte insgesamt die altersgerechte Vorbereitung auf das gemeinsame Grossprojekt. Durch das Leseprojekt kannten alle Kinder die Geschichte „Brundibár“, sie lernten einen Teil der Weltgeschichte kennen und haben sich mit den Themen Ausgrenzung, Macht, Völkermord, Verantwortungsübernahme auseinandergesetzt.

d) Bezug zur Menschenrechtsbildung

Das Gegenseitige Vorlesen und/oder Erzählen fördert die Fähigkeit, einander zuzuhören, was für ein Demokratieverständnis, welches der Menschenrechtsbildung zugrunde liegt, zentral ist. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte ist ausserdem in ihrer Formulierung relativ abstrakt. Geschichten und konkrete Erlebnisse von fiktiven oder realen Personen und Figuren machen die Menschenrechte konkret und ermöglichen es, die Forderungen fassbar zu machen. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Geschichten und Figuren fördert das Verständnis für die Vielfalt an Wertvorstellungen, Einstellungen und Verhaltensweisen.

e) Geförderte BNE-Kompetenzen

1. Wissen aufbauen:

Die Bücher vermitteln Wissen über die Geschichte des zweiten Weltkrieges und angrenzende Themen. Die Schüler/-innen lernen Aspekte der Weltgeschichte aus der Perspektive der Protagonist/-innen kennen.

2. Beziehung aufbauen:

Durch die Identifizierung mit den Protagonist/-innen der Geschichte entwickeln die Schüler/-innen Empathie für andere Kinder und Lebenssituationen. Durch die gemeinsame Reflexion können Bezüge zur eigenen Lebenssituation gemacht werden.

3. Kritisches Hinterfragen:

Die Diskussion über die Perspektiven der verschiedenen Figuren in der Geschichte unterstützt den Reflexionsprozess und die Fähigkeit zum kritischen Hinterfragen bestimmter Handlungsweisen und Gegebenheiten.

f) Weiterführendes

- Eine Erzählnacht organisieren.
- Theaterszenen aus einem Buch nachspielen.
- Das Gelesene Bebildern.
- Eigene Texte schreiben und gegenseitig vorlesen.
- Einen Geschichtenerzähler oder eine Geschichtenerzählerin einladen.
- www.fhnw.ch/ph/zl Zentrum Lesen, Medien, Schrift der Fachhochschule Nordwestschweiz. Informationen über Veranstaltungen und Weiterbildungen zum Thema Lesen
- www.sikjm.ch Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien